

MR- MAMMOGRAPHIE

Die Darstellung des Brustdrüsen­gewebes im MRT ist die sicherste Untersuchung zum Ausschluss bzw. Nachweis eines bösartigen Tumors der Brust.

Der entscheidende Vorteil der sogenannten MR-Mammographie ist der hohe Differenzierungsgrad der verschiedenen Gewebe. Im Zusammenspiel mit dem Kontrastmittelverhalten in verschiedenen Gewebeabschnitten können Tumore, egal ob gut- oder bösartig, schon im Anfangsstadium sicher nachgewiesen werden. Überlagerungsartefakte, wie im Zuge der Röntgenmammographie, treten bei der MR-Mammographie nicht auf.

Durch die hervorragende Unterscheidbarkeit von verschiedenen Gewebetypen ist die MR-Mammographie die erste Wahl bei Zustand nach operativen Eingriffen an der Brust, bei sehr dichtem Drüsen­gewebe, bei großen Brüsten und natürlich aufgrund der Strahlungsfreiheit bei jungen Patientinnen insbesondere mit Brustkrebsvorkommen in der Familie. Die MR-Mammographie erfolgt immer unter Einsatz eines Kontrastmittels. Dieses weist, je nach Art des Gewebes, eine typische Anreicherungskurve auf.

Die Kombination der Untersuchungsergebnisse aus Anamnese, Morphologie, Signalverhalten und Kontrastmitteldynamik gilt nachgewiesenermaßen als die sicherste, nicht-invasive Untersuchungsmöglichkeit der Brustdrüse zum Nachweis eines Brustkrebses.